

erblickte, von seinem ganzen Gefolge umgeben, an der Hand die beiden Knaben. Der rief ihm freudig entgegen: „Willkommen in meinem Schlosse, du großer Held! Du hast mich besiegt, nicht durch die Uebermacht deines Heeres, sondern durch die Hochherzigkeit deiner Gesinnungen. Ich will fortan dein Bundesgenosse sein, und als Pfand meiner Freundschaft empfangе deine beiden Lieblinge zurück!“ Friedrich war tief erschüttert. Er reichte dem edelmüthigen Türken die Hand, und der Bund war geschlossen. Nachdem er noch einen Tag bei seinem neuen Freunde verweilt hatte, kehrte er zu dem Heere zurück, das ihn mit unbeschreiblichem Jubel empfing, und zog dann auf seiner Siegesbahn weiter.

Aber nach wenigen Monaten ereilte den Helden der Tod. Als er an den Fluß Saleph gekommen war, sprengte er furchtlos in die Wellen, ward aber von der starken Strömung fortgerissen und entseelt an das Ufer gebracht. Sein Heer wurde durch Krankheiten und unglückliche Schlachten aufgerieben, Jerusalem aber blieb in den Händen der Türken.

XVIII.

Der Tod Konradins von Schwaben und Friedrichs von Baden.

Dieselben Kämpfe, welche die Regierung Friedrich Barbarossas bewegt hatten, währten auch unter seinen Nachfolgern fort. Aber so heldenmüthig diese auch kämpften, so unterlagen sie doch dem Haß, mit